

Jahresbericht 2010





Gianni Bomio
Präsident

Editorial

VAM Jahresberichtszeitung

Erstens kommt es anders...

...und zweitens als man denkt. Dieses Sprichwort trifft die Entwicklung des Jahres 2010 exakt. Alle Wirtschaftsprognosen gingen für das vergangene Jahr von einer erheblichen Zunahme der Arbeitslosigkeit aus. Der VAM hat sein Personal nicht ausgebaut, da er skeptisch war, ob die prognostizierte Wirtschaftslaute zu einschneidenden Konsequenzen im Zugerischen Arbeitsmarkt führt. Wir hatten letztlich recht, die Arbeitslosenzahlen sind im Kanton Zug sogar seit Januar bis November kontinuierlich gesunken.

Zwei Projekte im Zentrum

Wir konnten für den Werkplatz Zug eine neue Liegenschaft finden und für unsere Bedürfnisse umbauen. Mit der neuen Halle 44 an der Altgasse 44 in Baar haben wir nun für die rund 120 Einsatzplätze einen neuen Standort gefunden. Aber auch hier kam es leider leicht anders als erwartet, indem nämlich die Kosten für den Umbau sich massiv erhöhten, obwohl die Liegenschaft nicht grundsätzlich anders genutzt wird als von der Vorgängerfirma. Letztlich konnte der VAM dank einem kurzfristigem Darlehen des Kantons den Umbau realisieren. Die Eröffnung im Mai fand bei bestem Wetter statt und alle Beteiligten sind sich einig, dass die neue Lösung mit neuem Namen ein voller Erfolg ist. In der Halle wird dann auch gleich ein neues Projekt angeboten: Der Zuger Bücherservice hat sich bereits in den ersten Monaten seines Bestehens einen festen Platz als erfolgreiches Projekt gesichert.

Ebenfalls Neuerungen ergaben sich im organisatorischen Bereich, indem die bisherige Doppelfunktion Geschäftsführer VAM und Leiter RAV, die Fredy Omlin während mehrerer Jahre inne hatte, aufgetrennt wurde und mit Gisela Meier eine neue Leiterin des RAV Zug angestellt wurde. Die neue Organisationsaufteilung hat sich bewährt.

Was bringt die Zukunft?

Wieder einmal sind wir skeptisch, was die Zukunftsprognosen betrifft. Alle Prognosen gehen von einer weiteren Senkung der Arbeitslosenzahlen 2011 aus. Der VAM ist sich da nicht so sicher und hat deshalb in der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton darauf bestanden, dass zumindest die heutigen Strukturen beibehalten werden. Es gibt weltwirtschaftlich verschiedene Unsicherheitsfaktoren, die letztlich auch den Zuger Arbeitsmarkt beeinflussen könnten. Für einmal hoffen wir natürlich, dass wir mit dieser Ansicht nicht recht haben.

Insgesamt steht der VAM aktuell gut da und hat 2010 deutlich über 900 arbeitslose Personen wieder in den Arbeitsmarkt vermittelt. Diese gute Leistung war nur möglich, indem alle Mitarbeitenden sich engagiert haben. In diesem Sinne sind wir sicher, dass auch das Jahr 2011 ein Erfolg wird, nicht zuletzt auch dank der ehrenamtlichen Mitarbeit meiner Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, wofür ich ihnen herzlich danke.

Gianni Bomio
Präsident VAM

Im Internet

Was ist die HALLE 44?

Die HALLE 44 (ehemals Werkplatz Zug WPZ, Hofstrasse 15, Zug) wurde seit 1994 kontinuierlich aufgebaut, um arbeitslose Stellensuchende gezielt bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. In Etappen wurden verschiedene Ateliers und Werkstätten eingerichtet. Mit dem Standortwechsel im Mai 2010 an die Altgasse 44 in Baar erhielt der Werkplatz gleichzeitig den neuen Namen HALLE 44. Heute unterhält die HALLE 44 fünf Ateliers, eine Wäscherei, eine Schreinerei, eine Mechanische Werkstatt, eine Fahrrad- und Recycling-Werkstatt, einen Bücherservice, Arbeitsplätze im kaufmännischen Bereich sowie Seminarräume für interne Weiterbildung.

Im Vordergrund aller Aktivitäten steht die Stellensuche. Die Teilnehmenden an den Programmen werden dabei unterstützt, sich optimal auf Bewerbungsgespräche und die Arbeitswelt vorzubereiten. Die Programme mit Stellensuche, Kursen und praktischer Beschäftigung entsprechen einem Arbeitspensum von 100%.

Das Projekt HALLE 44 gehört, wie das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV, zum Verein für Arbeitsmarktmassnahmen VAM und arbeitet mit einem Leistungsauftrag des Kantons Zug.





Erstanmeldung

Team Erstanmeldung

Wie die Prognosen voraussagten, stiegen die Zahlen der stellenlosen Personen im Jahr 2009 von 2800 Personen auf 3410 Personen im Jahr 2010. Davon waren 1842 Männer und 1568 Frauen betroffen, auch 1352 Ausländer sind in diesen Zahlen beinhaltet.

Die Stellenlosen haben bei uns im RAV die Möglichkeit, sich nur zur Vermittlung für ein Gespräch beim Berater anzumelden. Nur zur Vermittlung haben sich insgesamt 32 Personen angemeldet.

Das Jahrestotal der arbeitslosen Personen wurde auf Ende 2010 auf ca. 4350 Personen geschätzt. Registrierte Stellensuchende waren es 2366 und 1423 arbeitslose Personen im Kanton Zug.

Die Arbeitslosenquote lag im 2010 im Jahresdurchschnitt für die Schweiz bei 3.9%.

Auch die Jugendarbeitslosigkeit war weniger problematisch als erwartet. 204 Personen von 15 bis 24 Jahren, Jahresdurchschnitt Kanton Zug 2010 (244 Personen von 15 bis 24 Jahren im 2009).

Weiterhin haben sich total 553 Wiederanmeldungen, d. h. das sind Klienten, die sich innerhalb 6 Monaten wieder bei uns im RAV angemeldet haben, gemeldet.

Zu den Aufgaben der Erstanmeldung gehört ebenfalls auch die Planung der Grundinformation dazu. Es haben 161 Grundinformationen mit 3191 eingeladenen Personen stattgefunden.

Personelles

Am Empfang haben wir seit Juni 2010 mit Frau Monika Gilgien eine gute Verstärkung für das Administrationsteam gefunden. Sie betreut den Empfang und ist für einen reibungslosen Ablauf telefonisch wie auch persönlich für die Weiterleitung der zuständigen Stellen verantwortlich.

Auch Pascal Schwager verstärkt seit dem Januar 2010 das Team mit 50% in der Erstanmeldung und 50% im Scanningcenter. Zu seinen Aufgaben gehört, dass er die Stellenlosen in der Anmeldung via Daten im System aufnimmt. Weiter betreut er noch unser Scanningcenter, das seit 2009 im RAV als elektronisches, papierloses Büro eingeführt wurde.

Prognosen

Die Prognosen für die Schweiz im 2011 gehen von einer tieferen Arbeitslosigkeit als im Vorjahr aus. Der VAM ist vorsichtig, ob diese optimistische Prognose eintrifft. Jedenfalls bleibt die Kernaufgabe vom RAV die Anmeldung, die Beratung und die Vermittlung der Klienten.

Grundinformation



für stellensuchende Personen

Dem RAV Zug ist es ein grosses Anliegen, die neu angemeldeten Klienten so rasch wie möglich über ihre Rechte und Pflichten gegenüber der Arbeitslosenversicherung zu informieren. Daher wird bereits bei der Erstmeldung der Termin für die Grundinformation vereinbart, so dass die Klienten innerhalb von 3 Tagen nach der Anmeldung diese Informationsveranstaltung besucht haben. Es erweist sich als Vorteil, wenn die Klienten den Hinweis im amtlichen Teil des Amtsblattes beachten und sich frühzeitig bei uns anmelden, bestenfalls direkt nach Erhalt der Kündigung. Falls das jeweils noch aktive Arbeitsverhältnis es zulässt, besteht somit die Möglichkeit, die Grundinformation bereits innerhalb der Kündigungsfrist zu besuchen und folglich wichtige Hinweise beizugehen zu erhalten.

Informiert wird über

- die verschiedenen Kontaktstellen
- die rechtzeitige Einreichung der Formulare
- die Leistungen der Arbeitslosenversicherung
- Taggeldzahlung bei Krankheit und Unfall
- Ferientage (kontrollfreie Bezugstage)
- Vorteile eines Zwischenverdienstes
- arbeitsmarktliche Massnahmen (Kurse, Beschäftigungsprogramme usw.)
- Stellensuche, Nachweis der Arbeitsbemühungen
- Zumutbarkeit von Arbeitsstellen

Die Teilnahme an diesem Seminar ist obligatorisch und dauert jeweils ca. 3 Stunden. Pro Seminar werden ca. 25 stellensuchende Personen eingeladen. Falls nicht bereits bei Erstmeldung eingereicht, so gibt der Klient an dieser Grundinformation die noch ausstehenden Unterlagen wie z.B. Kündigungs- und Bewerbungsschreiben ab, was dem persönlichen Personalberater zur Vorbereitung auf das Erstgespräch dienlich ist.

An dieser Informationsveranstaltung werden nicht nur Richtlinien gegeben, sondern es können auch viele offene Fragen und Unsicherheiten geklärt werden. Dies führt zu einem meist positivem Feedback der Teilnehmer.

GI-Team

RAV-Seminare Grundinformation 2010

Monat	Anzahl Seminare	Eingeladene Personen
Januar	17	374
Februar	14	245
März	15	289
April	12	214
Mai	12	237
Juni	13	276
Juli	13	256
August	14	293
September	14	242
Oktober	12	229
November	13	282
Dezember	12	254
TOTAL	161	3191

Statistiken

VAM-Personal

Jahr	2009	2010
VAM-Personalbestand per Ende Jahr	47	42
davon im RAV	32	26
davon am Empfang/Gemeindearbeitsamt	5	5
davon im Werkplatz Zug (WPZ)	10	11
VAM-Eintritte	12	3
VAM-Austritte/Pensionierungen	4	5
Durch Dritte betreute Projekte		
Projekt EIB	4	4
Projekt VAM Plus	2	2
Berufsintegration/Integrationsschule	2	2
Berufsintegration/Pro Arbeit	2	
InnoPark	1	1

RAV

2010	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Total
Anzahl aktive Dossier	2768	2732	2659	2579	2534	2444	2454	2368	2331	2370	2310	2361	29910
Erstgespräche	395	253	295	241	230	266	296	305	292	257	293	234	3357
Folgegespräche	1232	1309	1374	1041	1175	1155	972	971	975	893	1155	963	13215
Telefongespräche	282	303	301	292	300	341	511	527	405	359	519	517	4657
Total Gespräche	1909	1865	1970	1574	1705	1762	1779	1803	1672	1509	1967	1714	21229
Berufspraktikum	1	2	1	1	1	0	4	1	1	0	1	2	15
Sanktionen	234	222	201	160	221	193	193	227	188	183	182	208	2412
Kundenbesuche	16	17	6	6	4	7	1	12	13	19	13	2	116
Registrierte Stellen	181	167	187	127	144	207	331	232	187	280	185	244	2472
Stellenzuweisungen	290	294	302	150	180	181	242	212	207	171	148	180	2557

Vermittlungen

Jahr	2009	2010
Stellenzuweisungen	2518	2557
Vermittelte Stellen	570	925
Quote Zuweisung/Stellen	4.4	2.7

Einstieg in die Berufswelt

Jahr	2009	2010
Eintritte	45	56
Teilnehmende mit anschliessender Lehrstelle	35	37

InnoPark

Jahr	2009	2010
Eintritte	25	47
Teilnehmende mit Stellenantritt	8	19

Berufsintegration

Jahr	2009	2010
Eintritte Integrationschule und ProArbeit	75	78
Total Stellenantritte	11	28

VAM Plus

Jahr	2009	2010
Eintritte	107	141
Teilnehmende mit Stellenantritt	51	71

VAM-Stellennetz

Jahr	2009	2010
Eintritte für drei- bis sechsmonatigen Einsatz	735	553
Austritte	375	301
Stellenantritt in ersten Arbeitsmarkt nach Austritt	51 %	55 %
Total Beschäftigungstage im Stellennetz	16547	21008

Berufspraktikum

Jahr	2009	2010
Eintritte für sechsmonatiges Praktikum	10	15
Besetzte Einsatzplätze Ende Jahr	0	8
Abgeschlossene Berufspraktika mit anschliessender Festanstellung	10	7

Wege in die Selbstständigkeit

Jahr	2009	2010
Durchgeführte Seminare	6	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	82	82
Beratungsgespräche	243	251
Beratungsgespräch mit den «Fachgöttis»	96	119
Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	61	76

Schweiz. Arbeiterhilfswerk SAH

Jahr	2009	2010
Teilnehmerbildungstage für Deutschsprachige	756	750
Teilnehmerbildungstage für Fremdsprachige	2478	2739
Total Teilnehmerbildungstage im Werkplatz Zug und Halle 44 Baar	3234	3489

Geschäftsleitung



**Esther Staub
und Gisela Meier**

Geschäftsleitung

Gisela Meier, RAV-Leitung

Am 4. Januar 2010 nahm ich die grosse Herausforderung als RAV-Leiterin an. Mein Ziel war es, die Strukturen und die Organisation vom RAV Zug kennenzulernen, damit ich meine Führungsaufgaben authentisch und zielgerichtet umsetzen kann.

Die Einführung des Controllings zeigte bald, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit dem Controlling optimieren wir unsere Arbeitsqualität. Unser Ziel ist und bleibt die konsequente Umsetzung der Wiedereingliederungsstrategie.

Ein wichtiger Moment war auch der Besuch eines Physiotherapeuten. Die korrekte Haltung der Mitarbeiter gilt als Prävention von körperlichen Beschwerden. Nur gesunde Mitarbeiter können gute Arbeit leisten und sind bereit, sich den erforderlichen Aufgaben zu stellen.

Im April 2010 nahmen die Mitarbeiter des RAV Zug an einem Seminar teil. Das Hauptthema war die Beziehungskompetenz: Die Mitarbeiter konnten ihre Stärken und das Potential erkennen und das in der täglichen Arbeit umsetzen.

Immer wieder zu reflektieren und unsere Ziele im Auge zu behalten ist ein wichtiger Teil meiner täglichen Arbeit.

Summa summarum bin ich nach wie vor sehr motiviert und die Arbeit macht mir Freude. Ich werde weiter auf Kurs bleiben und den Fokus auf die neuen Ziele richten. Ich danke allen, die mich in diesem Jahr unterstützt haben und freue mich auf das neue Jahr.

Esther Staub, Leiterin HALLE 44

Auf das Jahr 2010 – ein Jahr mit vielen Herausforderungen, spannend, ereignisreich, intensiv an geistiger und körperlicher Arbeit, abwechslungsreich – werde ich sicher immer gern zurück denken. Mit dem Umzug in die HALLE 44 nach Baar konnten wir unserem Beschäftigungsprogramm einen «neuen Anstrich» verpassen.

Die täglichen Arbeiten neben denen mit dem Umbau und Zügeln im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen, forderte mich ganz schön. Zum Glück konnte ich auf tatkräftige Unterstützung unseres Geschäftsführers und meiner Mitarbeitenden zählen, ohne die es nicht funktioniert hätte. Ein Dankeschön gilt ihnen allen. Jetzt freue ich mich auf das 2011, in dem ich wieder völlig andere Prioritäten setzen und mich wieder vermehrt dem Alltagsgeschäft zuwenden kann, was sicher nicht weniger spannend wird!

Kaufmännische Berufe



KV-Team

Viele Unternehmen mussten im Jahre 2010 Kapazitätsanpassungen vornehmen, was leider auch zu Kündigungen von Mitarbeitern im Kaufm. Bereich sowie im Kader zur Folge hatte. Vermehrt haben sich sehr gut ausgebildete Kaufm. Angestellte, vielfach mehrsprachig und Kader aus den Bereichen Sales, Marketing, PR, Human Resources, Legal und Geschäftsleitungsmitglieder sowie CEO's beim RAV angemeldet. Dies bedeutet, dass diese Klienten sehr anspruchsvoll sind und sehr hohe Erwartungen an einen RAV-Personalberater haben. Ein Berufsalltag in unserem Team beinhaltet 2 Erstgespräche sowie 4 Folgegespräche. In einem Erstgespräch besprechen wir mit unseren Klienten die Kündigung, wie es dazu kam, ob diese bereits voraussehbar war und wie die entsprechende Person persönlich mit dieser Situation umgeht. Ebenso besprechen wir mit den Klienten in diesem Gespräch den Lebenslauf sowie die Arbeitszeugnisse. Manchmal machen wir in einem Erstgespräch bereits auch schon eine Triage, indem wir die Klienten bereits in ein Bewerbungstraining oder ein Führungstraining für Kaderleute anmelden. Diese arbeitsmarktlichen Massnahmen werden von den Klienten meistens sehr geschätzt, denn sie wissen nach diesen Kursen bestens, wie man sich auf dem Arbeitsmarkt verhält. Ebenso werden in diesen Kursen Vorstellungsgespräche geübt und man kann sich zwecks Netzwerk mit den anderen Teilnehmern austauschen. Man prüft im Erstgespräch auch die Be-

werbungen, welche ein Klient ab Datum Kündigung vorweisen muss. In einem Folgegespräch bespricht man die aktuelle Bewerbungsstrategie, die vielfach nach Besuch eines Kurses geändert wird und unterhält sich auch über durchgeführte Bewerbungsgespräche. Vielfach ist es so, insbesondere bei Kaderleuten, dass man mehrfach in ein Vorstellungsgespräch muss und teilweise die Klienten auch tägige Assessments durchlaufen, welche beim Entscheidungsprozess bei einer Anstellung sehr hilfreich sind. Anschliessend bespricht man mit einem Klienten auch das weitere Vorgehen hinsichtlich eines Programms zur vorübergehenden Beschäftigung, welche jeweils 3 oder 6 Monate dauern. In diesen Programmen besuchen die Klienten Workshops zu den Themen Kommunikation oder Konfliktmanagement, was für eine neue Anstellung eine ideale Übungsplattform darbietet. Nicht zuletzt darf man aber durchaus auch einmal mit einem Klienten über eine lustige Sache schmunzeln, welche er uns anvertraut. Als Personalberater nehmen wir natürlich auch an ERFA-Tagungen im Kaufm. Bereich mit anderen Kantonen teil, was immer sehr spannend ist, zumal man von dort auch immer sehr hilfreiche Tipps bekommt.



Peter Bürki

Jugendteam

Ausgangslage und Aufstockung im Jugendteam

2010 nahm das Thema der jungen Arbeitslosen in Medien, Politik und beim seco besonders viel Raum ein. Die allgemein nach wie vor nicht allzu rosigen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt liessen vermuten, dass es gerade Jugendliche und junge Erwachsene besonders schwer haben würden auf dem Arbeitsmarkt und dass die Zahl der Stellensuchenden bei den 16 bis 25-Jährigen auch im Kanton Zug noch einmal steigen und sich neue und komplexere Fragestellungen ergeben würden. Aus diesem Grund wurde das Jugendteam anfangs Jahr um einen weiteren Berater ergänzt. Glücklicherweise sind die Zahlen bei den jungen Arbeitslosen nicht so stark wie befürchtet nach oben geschneilt. Trotzdem hatte das Jugendteam 2010 alle Hände voll zu tun, kann aber für das kommende Jahr wieder auf den früheren Personalbestand angepasst werden!

Eine steigende Zahl von ganz jungen Stellensuchenden meldet sich aber auch beim RAV an, weil sie die Lehre abgebrochen oder den Einstieg in eine Erstausbildung gar nicht erst geschafft haben.

Besonders auffällig ist in der Beratung aber die Zunahme von jungen Stellenlosen, die nicht nur «einfach keine Arbeit» haben, sondern zusätzlich mit einschneidenden Mehrfachproblematiken konfrontiert sind; zum Beispiel unklare oder schwierige Wohnsituation, Schulden, Suchtkarriere, mangelnde Selbstorganisation und Selbstwahrnehmung oder psychische Überforderung. Themen, die bei

einer frühen und effizienten Triage nach der Anmeldung erkannt, aber andernorts im Rahmen von professionellem Case-Management analysiert, verbindlich geklärt und ganzheitlich begleitet werden müssten. Dies bevor sie beim RAV adäquat, zielgerichtet und erfolgversprechend bei der Stellensuche beraten und unterstützt werden können. Diese Erkenntnis ist insbesondere auch wichtig im Hinblick auf die verschärfte Situation für junge Stellensuchende nach Inkrafttreten der neuen Arbeitslosengesetze im April 2011.

Netzwerke und Zusammenarbeit

So sind im vergangenen Jahr unter den Institutionen, die im Jugendbereich (Sekundarstufe II) mit einzelnen oder mehreren der oben erwähnten Themenkreise konfrontiert sind, effiziente Netzwerke entstanden. Mit dem «Case-Management Berufsbildung» hat das Bildungsnetz im Kanton Zug begonnen, genau dieses Angebot aufzubauen, welches nach einer seriösen Triage – hier haben wir Beratenden des RAV Zug einen wichtigen Auftrag – junge Menschen mit Mehrfachproblematiken in zeitintensiven, aber ganzheitlichen Prozessen zurück in einen geregelten (Berufs-)Alltag begleitet und so die Beratenden im Jugendteam enorm unterstützt und entlastet.

Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (FsE)



Thomas Brenner

Dieses Jahr war für unsere langjährige FsE-Beraterin Edith Heesch ein ganz spezielles Jahr. Sie hat sich entschlossen, vorzeitig in die Pension zu gehen. So wie wir sie vom RAV kennen, trat sie nicht in den Ruhestand, sondern sie wird sich anderen Aktivitäten hingeben. Endlich wird sie sich ihren vielseitigen Hobbys nicht nur am Rande widmen, sondern sich in vollen Zügen anderen Metiers hingeben können. Wir wünschen ihr dabei erlebnisreiche Begegnungen auf den geplanten Reisen und viele interessante kulturelle und kulinarische Erlebnisse. Ihr Engagement in der Beratung haben die Stellensuchenden gespürt. Das Herzblut in der Unterstützung für das jeweilige Projekt konnte die Klienten zusätzlich motivieren. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Edith für ihr Engagement!

Der VAM veranstaltete dieses Jahr wieder sechs Workshops mit 86 Teilnehmenden, welche während 10 Kurstagen ein konkretes Projekt für ihre Selbstständigkeit erarbeiteten. Ein Teil der Teilnehmer/innen stellte bereits während dem Kurs fest, dass der Wunsch nach Selbstständigkeit nicht realistisch war. Dabei waren in letzter Zeit oft auch die finanziellen Mittel für eine Selbstständigkeit nicht vorhanden. Diese Klienten wussten somit, dass sie ihre Energie voll der Stellensuche widmen müssen, um eine Lösung zu finden. Ein grosser Teil beantragte nach dem Workshop die besonderen Taggelder für die Planungsphase. Wenn jemand jedoch genügend Erfahrung in

der Geschäftsführung hat, kann die Person die besonderen Taggelder direkt beantragen. In den ersten 11 Monaten vom laufenden Jahr haben im Gesamten 92 Klienten die besonderen Taggelder beantragt. Dabei nehmen jeweils zwischen 70% und 80% die Selbstständigkeit auf.

Klienten, welche in die Planungsphase für die Selbstständigkeit gehen, erhalten einen zwei Jahre gültigen Beratungspass. Dort haben sich Personen aus der Privatwirtschaft und der Verwaltung bereit erklärt, kostenlos telefonische Auskünfte zu erteilen. Dabei wird besonders oft das Angebot der Juristen benützt. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns für diese Unterstützung und hoffen, dass diese Personen sich weiterhin zur Verfügung stellen.



Robert Mattli

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, doch hoffen wir, dass die Wirtschaft sich weiterhin so positiv entwickelt.

Anlaufstelle für Arbeitgeber

Vom Schärfen der Säge

Mit Optimismus in die Zukunft schauen und die sich stellenden Herausforderungen annehmen, dies haben wir uns Ende 2009 auf die Fahne geschrieben. Heute, zwölf Monate später, können wir mit dem Erreichten zufrieden sein und zurück schauend feststellen: Unser Optimismus war gerechtfertigt! Arbeitgeber, Personalvermittler und nicht zuletzt auch die Stellensuchenden selbst, wurden von der positiven Stimmung beflügelt, was sich unter anderem auch in den vielen Vermittlungen widerspiegelt.

Um erfolgreich zu sein braucht es, nebst kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch griffige Werkzeuge. Eines dieser Werkzeuge ist das neue AVAM, eine Software, welche von allen RAVs der Schweiz zur Bewirtschaftung von Klienten, Stellen und Arbeitgebern genutzt wird. Dank dem «geschärften» AVAM sind wir heute in der Lage, innert kürzester Zeit Auskunft darüber zu geben, ob die gesuchte Arbeitskraft verfügbar ist oder nicht.

An Aktivitäten speziell zu erwähnen sind die Arbeitgeberkontakte, die wir auch im 2010 wieder in grosser Zahl realisieren konnten. Es ist für uns nach wie vor sehr wichtig, einen guten Kontakt zu den Arbeitgebern der Region zu haben. Nur so erfahren wir, wie sich der Arbeitsmarkt in der Praxis präsentiert.

Ein besonderer Höhepunkt fand im Oktober 2010 statt. Gemeinsam mit dem HR Services Zug konnten wir einen Workshop zum Thema «Arbeitssicherheit

und Gesundheitsschutz im Personalverleih» durchführen.

Herr Dr. Janutin, stellvertretender EKAS Geschäftsführer und Leiter Projektgruppe Personalverleih, verstand es, zusammen mit den Herren David Peter und Bruno Wild, die anwesenden Teilnehmer für das Thema zu begeistern.

Für das neue Jahr haben wir uns wiederum einiges vorgenommen. Wir wollen besonders die Geschwindigkeit und die Qualität unserer Vermittlungen weiter steigern. Damit möchten wir einen Beitrag leisten zur Entschärfung des sich bereits wieder abzeichnenden Mangels an Fachkräften und hoffen sehr, unseren Lesern im nächsten Jahresbericht von entsprechenden Erfolgen berichten zu können.



EURES im Wandel der Zeit oder Stillstand ist Rückschritt

Nichts ist so beständig wie die Veränderung! Wenn ich meine Berichte der letzten Jahre lese, wird mir klar, wie wahr dieser Satz eigentlich ist. War Ende 2008 noch eine Katerstimmung spürbar, ist heute wieder von einer prosperierenden Wirtschaft zu lesen, welche nicht weiss, wie sie ihren Personalbedarf stillen soll.

Einer steten Veränderung unterliegt auch EURES Schweiz. Das Ende 2008 gestartete Projekt wurde im Frühjahr 2010 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Kick-off Veranstaltung vom 29. Juni 2010, im wunderschönen gelegenen Hotel Rotschuo in Gersau, wurde die Umsetzung stilvoll angeschoben.

Eines der wichtigsten Traktanden betraf die Wirkungsmessung von EURES und damit zusammenhängend, die Definition der dazu geeigneten Kennzahlen; ein Thema, welches im Übrigen auch die Europäische Kommission stark beschäftigt.

Ein ebenfalls wichtiger Punkt war das Thema Arbeitgeber und EURES. Das hauptsächliche Ziel, welches dabei verfolgt wird, ist die Bekanntmachung von EURES bei Firmen und Unternehmen in der Schweiz.

Im 2010 galt es für mich auch spezielle Probleme zu lösen. Höhere Gewalt in der Form des ungestümen Eyjafalla Jökull verhinderte in letzter Minute meine Teilnahme an der International Job Fair in Warschau, was besonders schade war, da Herr Thomas Stähli, erster Bot-

schaftssekretär (Wirtschaft, Finanz, Umwelt, Energie, Wissenschaft, Migration) auf Einladung des Veranstalters, ebenfalls daran teilgenommen hatte.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus; dies trifft auch auf EURES zu. Ab dem 1. Mai 2011 wird auch für Bürger der EU-8 die volle Freizügigkeit gelten, wenn auch erst auf Probe. Dieser Umstand bringt es mit sich, dass die Beratung vor Ort ein anderes Gewicht bekommt.

An der im Dezember teilgenommenen Job Fair in Schlesien (Polen) wurde dies erstmals spürbar. Zum einen war mit Express Personal AG erstmals auch ein Schweizer Personalvermittler mit von der Partie und zum andern hatte sich ein Grossteil der Besucher bereits über die Änderung informiert, wenn auch nicht im Detail.

Auch im 2011 wird meine Aufgabe als EURES-Berater Zentralschweiz interessant und spannend bleiben. Die Entwicklung der Wirtschaft, der Personenfreizügigkeit der EU als Ganzes und nicht zuletzt auch die des EUROs wirft Fragen auf, insgesamt bin ich allerdings der Meinung, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.



Robert Mattli

Ab Mai 2011 werden mit einem Schlag, in den Ländern der EU-8 weit über 70 Mio. Menschen ebenfalls von der vollen Personenfreizügigkeit profitieren können.





Marlise Regli

Internes Stellennetz

Ade Werkplatz Zug Grüezi HALLE 44

Schon seit längerem wussten wir, dass ein Umzug von der Hofstrasse 15 in Zug bevorstand. Nach Ostern war es dann soweit. Fast 3'000 m², 120 Arbeitsplätze und etliches Material mussten von Zug nach Baar gebracht werden. Mit tatkräftiger Unterstützung unserer Teilnehmenden und der Transportfirma Bucher Bitsch begannen wir mit dem Umzug.

Schon nach einigen Tagen war mein persönlicher Arbeitsplatz so eingerichtet, dass ich die Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Bewerbungshilfe

Dann ging es daran, das eigentliche Angebot «Rund ums Bewerben» instand zu stellen. Im PC-Raum wurden vier Computer mit Internetanschluss installiert. Im Empfangsbüro wurden ebenfalls neue PC's installiert. Für die Pinwand mit den Inseraten wurde ebenfalls ein idealer Platz gefunden. Schritt für Schritt konnte der Arbeitsalltag einkehren und die Teilnehmenden konnten sich bereits wieder mit der Stellensuche befassen. Dies ist nun komfortabler, da nicht nur die Infrastruktur auf dem neusten Stand, sondern alle Hilfen zentral beieinander sind.

Langsam aber sicher gestaltete sich der Empfangsbereich und die ganze Infrastruktur für die Bewerbungshilfe zu dem, was ich mir immer gewünscht habe.

Empfang

Die Aufgaben für die Teilnehmenden beim Empfang sind vielseitig und mit dem 1. Ar-

beitsmarkt vergleichbar. Nebst Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen werden diverse administrative Arbeiten erledigt. Die Teilnehmenden beim Empfang in der HALLE 44 sind die erste Anlaufstelle der Altgasse 44.

Zahlen, Fakten

Im 2010 traten 336 Personen aus dem Programm für vorübergehende Beschäftigung. Davon 142 Frauen und 194 Männer; das Durchschnittsalter betrug 41 Jahre. 146 Teilnehmende konnten die Teilnahme vorzeitig beenden, da sie eine Festanstellung oder eine temporäre Anstellung antreten konnten.

Herzblut

Die Zahlen sprechen für sich. Die HALLE 44 bietet ein tolles Angebot, wo die Stellensuchenden alle Hilfe erhalten, die sie benötigen. Viele der Stellensuchenden möchten das Programm nicht beenden, sondern würden gerne bei uns eine Festanstellung erhalten. Dies deute ich als Dankeschön für unsere tägliche Arbeit und gibt uns Auftrieb, jeden Tag unser Bestes zu geben.



Externes Stellennetz

Bewährtes Angebot von neuem Standort

Seit 1. Juni 2010 befindet sich mein Büro in der HALLE 44 in Baar.

Die örtliche Veränderung ging einher mit organisatorischen Neuerungen. So konnte ich meine Tätigkeit als RAV-Berater allmählich abstreifen und mich ganz auf das Kerngeschäft des Leiters Stellennetz extern – im Rahmen des Programms zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) – konzentrieren, welches nun gemeinsam mit den Programmplätzen in HALLE 44 als Dienstleister für Stellensuchende auftritt.

Am neuen Arbeitsort kann die vorhandene Infrastruktur genutzt werden, wie der PC-Raum und die Schreibstube, die es den Programmteilnehmenden des Externen Stellennetzes ermöglichen, sich angemessen zu bewerben.

Ebenso konnten durch die intensive Zusammenarbeit mit den Einsatzbetrieben neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der Fokus der Teilnahme liegt in der praktischen Tätigkeit.

Der Wirtschaftsaufschwung machte sich auch im Externen Stellennetz bemerkbar:

- Es war schwieriger, passende Personen für Einsatzplätze zu finden und umgekehrt.
- Die Vermittlungen dauerten länger.
- Teilnehmende konnten vor Programmbeginn oder während des Programms eine Stelle antreten.

Vermeehrt konnte ich meine Arbeitgeberkontakte nutzen, um Personen mit Mehrfachproblematiken einen Stellennetzplatz anzubieten. Hier konnte ich an meine guten Kontakte zu den Einsatzbetrieben anknüpfen und meiner Zusatzaufgabe – im Kernteam der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) – gerecht werden.

Im Grunde sollten sich die Teilnehmenden so aufführen, wie sie sich bei einer Festanstellung in der Probezeit aufführen müssten.

Die Erwartungshaltung von interessierten Anwärtinnen und Anwärtern muss öfter korrigiert werden. Sie entspricht – nach meiner Einschätzung – nicht den Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt. Stellensuchende sind selten bereit, einer einfacheren Tätigkeit als der vorher ausgeübten nachzugehen.

Vorteile der Teilnahme sind:

- Gute Akzeptanz bei den Arbeitgebern im 1. Arbeitsmarkt (Referenzen, Arbeitszeugnis).
- Durch aktive Teilnahme ergeben sich neue Kontakte für die Stellenfindung.
- Standortbestimmung: Gemeinsame Gespräche mit den Programmteilnehmenden, der Einsatzleitung und mir.
- Wahlweise kann die Aktive Stellensuche in der HALLE 44 besucht werden. Punktuell können Fachkurse (PC-Kurse) oder Sprachkurse gesprochen werden.



Gerhard Milius

«Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.»

Adolf von Harnack



Esther Staub
Leiterin HALLE 44

HALLE 44

Werkplatz Zug

Die ersten dreieinhalb Monate des Jahres verbrachten wir noch an der Hofstrasse 15 in Zug. In allen Ateliers war die Aufbruchstimmung seh- und spürbar. Es wurde sortiert, eingepackt, mit Folie umwickelt, angeschrieben, aber auch entrümpelt, was sich über die Jahre angesammelt hatte.

Neues Gebäude

Gleichzeitig fand an der Altgasse 44 in Baar der Umbau statt. Nach der Grobplanung folgte die Feinplanung, die viel Zeit in Anspruch nahm, damit alles möglichst optimal eingerichtet werden konnte.

Zeitweise glichen die beiden Hallen der Ateliers, wie auch die Cafeteria im Obergeschoss einem Ameisenhaufen, so viele Handwerker waren gleichzeitig am Werk.

Umzug

Im April war es soweit, der eigentliche Umzug stand an. Mit der Firma Bucher Bitsch stand uns eine tatkräftige Zügelmannschaft mit zwei Lastwagen zur Seite. Es zeigte sich, dass man mit einer guten Zügelvorbereitung das Meiste nur einmal in die Hand zu nehmen brauchte. Auch die Teilnehmenden konnten in vielen Bereichen unterstützen, so dass wir das Programm im fast «normalen» Rahmen weiterführen konnten. Zwischendurch eine echte Herausforderung! Der einzige Wermutstropfen: Der Umbau war noch nicht ganz soweit wie gehofft!

Optimierung

Mit dem neuen Standort wechselten wir auch den Namen auf HALLE 44. Die offizielle Eröffnung erfolgte am 3. Mai 2010, am 8. Mai konnten wir unser Angebot der interessierten Bevölkerung zeigen.

Auch danach konnten wir uns nicht zurücklehnen. Jetzt galt es, die einzelnen Ateliers optimal einzurichten, Arbeitsabläufe anzupassen, sich an neue Situationen zu gewöhnen und natürlich wieder unser Hauptaugenmerk auf die Teilnehmenden zu richten und mit ihnen passende Stellen zu suchen, was uns mit 146 vermittelten Fest- und Temporärstellen im 2010 gut gelang.

Empfang

Mit dem Standortwechsel konnten wir auch einzelne Projekte umorganisieren. So wurde die «Schreibstube» der Hofstrasse zum «Empfang». Die Aufgaben hier sind vielseitig und mit dem 1. Arbeitsmarkt vergleichbar.

Nebst Empfangen der Besucher und Klienten werden diverse administrative Arbeiten wie Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen an 7 modern eingerichteten PC-Arbeitsplätzen erledigt. Seit September wird der Empfang von Marlise Regli geleitet.

Zuger Geschichtsgruppe

In diesem Jahr konnte das grosse Projekt «Zuger Chroniken» abgeschlossen werden. Sämtliche Einträge des Zuger Neujahrsblattes und des Zuger Kalenders wurden digital erfasst und stehen ab 2011 auf unserer Homepage www.halle44-zg.ch zum Abfragen zur Verfügung.



Parallel dazu wurde ein Film produziert, der im Januar 2011 öffentlich vorgestellt wird.

Seit September 2010 leitet Anna Merz neben der Geschichtsguppe auch den Bücherservice (siehe sep. Bericht).

Textilatelier/Waschsalon

Auch hier veränderte sich mit dem Zügeln einiges. Eingerichtet in der gleichen Halle wie die Kreativateliers nähte im 2010 der erste männliche Teilnehmer unter Anleitung von Jeannette Nyffeler und Annemarie Bürgler Textiles. Der Waschsalon erlebte während den Sommerferien ein Hoch mit der Wäsche des Kollegiums St. Michael, die in kurzer Zeit sauber gewaschen abgeliefert werden konnte.

Kreativateliers

Der gemeinsame Raum fordert und fördert die Toleranz und das Miteinander, Synergien können genutzt werden. So konnten diese Ateliers viele Kunden mit massgeschneiderten Lösungen bedienen, seien es Karten, Schachteln, Mosaik oder kombinierte Gegenstände.

Gerne werden auch Sie von André Wunderle oder Monika Knüsel beim Aussuchen eines persönlichen Geschenks beraten. Mit Beginn der Ausbildung zur Arbeitsagogin konnte Doris Zumsteg ihr neu erlerntes Wissen von der Theorie in die Praxis umsetzen, nicht immer einfach bei den teilweise kurzen Präsenzzeiten unserer Teilnehmenden.

Werkstätten

Neben den Zügel- und Einrichtungsarbeiten wurden in der Velowerkstatt unter Marco Fischettos Anleitung rund 110 Verleihvelos repariert. Die neuen E-Bikes wurden praktisch jeden Tag ausgeliehen. Im Recycling wurden nebst der Demontage auch fleissig neue Gegenstände aus Recyclingmaterial zusammengesetzt, ob Uhren oder Fantasietiere.

Spass macht auch das Arbeiten in der gut eingerichteten Schreinerei und der Mechanischen Werkstatt mit Josef Grossrieders Hilfe.

Grillvermietung

Die Grills konnten vom Mai bis November 75x ausgeliehen werden, davon 40x für karitative Organisationen und Schulen.

Cafeteria

Jeden Tag werden in der gut eingerichteten Cafeteria zwei Tagesmenüs angeboten.





Anna Merz

Neu: unser Bücherservice



Bücher kostenlos holen und lesen? Bücher entsorgen? Besuchen Sie unseren Bücherservice!

Am 2. September wurde das neue Projekt «Bücherservice» offiziell eröffnet. Täglich kommen seither Besucher zur HALLE 44 in den **Bibliotheksraum**, wo sie sich überraschen lassen, welche Bücher im Moment verfügbar sind: Bestseller-Romane, Krimis, Kochbücher, englische Bücher, Kinderbücher, Geschichtswerke... Zur Auswahl stehen insgesamt 25 Themenbereiche, aus denen pro Besuch zehn Bücher mitgenommen werden dürfen. Auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Projekten der HALLE 44 sind die Bücher begehrt. So konnte beispielsweise ein chinesisches Wörterbuch einem glücklichen neuen Besitzer zugeführt werden!

Woher stammen alle diese Bücher?

Die Antwort lautet: aus den Ökihöfen des Kantons Zug! Im Kanton Zug werden wöchentlich rund 5 Tonnen Bücher abgegeben.

Was passiert hinter den Kulissen?

Im Projekt arbeiten maximal sechs stellenlose Personen. Hauptarbeitsplatz ist die Sortierstation, wo jedes Buch in die Hand genommen und beurteilt wird. Die guten Bücher werden in Kisten gelegt und in den Lagerraum gebracht, von wo der Nachschub für die Bibliothek geholt wird. Nur ein kleiner Prozentsatz der Bücher gelangt jedoch hierher.

Was passiert mit den anderen Büchern?

Die Entsorgung dieser Bücher erfolgt über das GGZ-Arbeitsprojekt «Werkstatt Steinhäusern». Dort werden die Bücher auseinandergenommen und das Papier zum Recycling in die Papierfabrik Perlen gebracht.

Zukunftsansichten

Die für gut befundenen Bücher sollen nicht nur in der Bibliothek zur Verfügung stehen, sondern auch Altersheimen, Cafeterias und Treffpunkten. Bereits haben Schulen unser Angebot genutzt. Wenn auch Sie Interesse haben, melden Sie sich bei der Projektleitung.

Internet-Auftritt

In nächster Zeit werden interessante, vor allem antiquarische Bücher auf einer Internetseite auf der HALLE 44 – Homepage www.halle44-zg.ch – veröffentlicht und können bestellt werden.

Unerklärliches

Eines Morgens fiel eine grosse Lücke zwischen Büchern ins Auge: von sieben Büchern einer Gesamtreihe, unterteilt in A–Z, wurde nur ein einziger Band mitgenommen!

Profil – Arbeit & Handicap

Integration dank erfolgreichem Zusammenspiel aller Beteiligten

Wie gelingt es Profil – Arbeit & Handicap Menschen mit gesundheitlichem Handicap wieder im Arbeitsmarkt einzugliedern? Was braucht es, damit ein Integrationsprozess erfolgreich verläuft? Folgendes Beispiel gibt Antworten auf diese Fragen.

Frau S. ist 22-jährig und wohnt in Zug. Seit Geburt ist eine Hand gelähmt, was Sie bei manuellen Arbeiten, so auch beim Bedienen der PC-Tastatur, dank viel Geschick weitgehend kompensiert. Frau S. leidet zudem an Konzentrationsschwächen aufgrund von Epilepsiemedikamenten. Trotz Berufsattest als Büroassistentin und ersten Berufserfahrungen ist der berufliche Wiedereinstieg enorm schwierig. Frau S. nimmt deshalb die durch das RAV empfohlene Unterstützung bei Profil dankbar an. Nach Erarbeitung des Fähigkeitsprofils wird der Wiedereinstieg im Teilpensum vereinbart.

Profil findet nach mehreren Anfragen im Kontakt zum Altersheim Baar den Arbeitgeber, der längerfristig eine Wiedereingliederungschance sieht und vermittelt das Vorstellungsgespräch. Dieses bildet die Basis für zwei Schnupperwochen, welche schnell und unbürokratisch mit dem RAV Zug koordiniert werden. Die Testwochen verlaufen trotz einer gewissen Skepsis im Betrieb positiv, so dass Frau S. und der Arbeitgeber beim gemeinsamen Auswertungsgespräch den Wiedereingliederungsprozess fortsetzen wollen.

Alle Beteiligten erkennen die einmalige Chance für Frau S. Ein halbjähriges Berufspraktikum wird unter der Absicht einer anschliessenden Anstellung eingegangen. Profil begleitet in Folge das Praktikum und wertet die Zielsetzungen in gemeinsamen Gesprächen aus. Frau S. empfindet sich mit viel Einsatz für eine Anstellung und beim Arbeitgeber wendet sich der Blick immer mehr hin zu den vorhandenen Ressourcen und dem entstehenden Nutzen.

Seit November arbeitet Frau S. nun im festen Anstellungsverhältnis im Altersheim in Baar. Sie selber hat mit viel Einsatz und Flexibilität ihren Beitrag zu diesem Erfolg geleistet. Profil konnte ein weiteres Mal seiner Rolle als Türöffner gerecht werden und das RAV hat mit seiner unkomplizierten Zusammenarbeit ebenfalls viel zur Wiedereingliederung beigetragen. Doch ohne die Bereitschaft beim Arbeitgeber wäre diese Anstellung nicht möglich geworden. Umso schöner das Fazit der direkten Vorgesetzten: «Es ist eine Freude, wie alle im gemeinsamen Zusammenspiel zur Wiedereingliederung von Frau S. beigetragen haben.»



Silvio Bäumle
Regionalstellenleiter



Einstieg in die Berufswelt

Die richtige Wahl treffen

Interviewte TeilnehmerInnen

Es ist für einen jungen Menschen nicht immer einfach, nach Abschluss der Schulzeit die «richtige» Wahl einer beruflichen Grundbildung zu treffen. Wenn eine Lehrstelle in Frage kommt, gibt es zurzeit 25 zweijährige und rund 120 drei- oder vierjährige verschiedene Ausbildungen im Kanton Zug.

Im Programm «Einstieg in die Berufswelt» (EiB) haben wir immer wieder Jugendliche, die noch gar nicht richtig wissen, was sie überhaupt erlernen wollen. Wir haben aber auch TeilnehmerInnen, die einen ersten Einstieg begonnen haben, aber nach einiger Zeit erfahren mussten, dass die gezeigten Leistungen nicht mit den Anforderungen des Lehrbetriebs übereinstimmen oder dass die eigene Motivation (doch) zu wenig stark war für den gewählten Beruf.

Zwei TeilnehmerInnen berichten von ihren Erfahrungen:

Beriwan Z.:

Welchen Beruf wollten Sie nach der Schule erlernen?

«Ich hätte die Gelegenheit gehabt, eine Lehre als Restaurationsfachfrau zu erlernen. Aber

ich spürte, dass ich an diesem Beruf zu wenig Freude haben würde.»

Und wie sieht es jetzt aus?

«Im EiB hatte ich grosses Glück und fand eine Lehre im KV – die verschiedenen Arbeiten im Büro gefallen mir sehr.»

Kevin S.:

Weshalb haben Sie die Lehre als Informatiker nach 2½ Jahren abgebrochen?

«Ich musste die Lehre abbrechen, weil ich in der Schule überfordert war. Wenn ich von Anfang an intensiver gelernt hätte, wäre die Ausbildung möglich gewesen.»

Und was ist Ihr jetziges Ziel?

«Im EiB setzte ich mir neue Ziele. Bereits im Oktober habe ich im Automobilbereich eine Lehrstelle als Detailhandelsfachmann gefunden. Und da bin ich jetzt sehr motiviert.»

Ich bin überzeugt: Wenn Potenzial, Leistungsbereitschaft und Motivation bei der Berufswahl übereinstimmen, dann dürfte es die «richtige» Wahl sein.

Bernhard Bächinger

Die Bilanz des 17. Programms (Ende August 2009 bis anfangs Juli 2010):

45 Prozent sind SchweizerInnen oder Doppel-BürgerInnen.
53 Jugendliche haben dieses Programm besucht.
60 Prozent aller TN waren junge Männer, 40% junge Frauen.
74 Prozent aller TN haben eine berufliche Lösung gefunden.
80 Prozent jener TN, die eine Lösung gefunden haben, machen eine berufliche Grundbildung (die restlichen: Praktikum, Arbeitsstelle).
87 Prozent haben eine Real- oder Werkschule besucht.
92 Prozent waren jünger als 20 Jahre.
93 Prozent derjenigen TN, die bis zum Schluss des Programms eine Lösung gesucht haben, haben letztendlich Erfolg gehabt. Nur drei dieser TN haben keine Lösung gefunden.



Projektarbeit, Bildung und Coaching

Im 7. Projektjahr sind über 130 Mitarbeitende in das Programm VAM-Plus eingetreten und ebenso viele wieder ausgetreten. Die Anmeldungen der RAV Personalberatung, die Organisation von Vorstellungsgesprächen, die Einführung von Mitarbeitenden und die Zusammenarbeit mit Auftraggebern, Arbeitgebern und Arbeitsstellen benötigt eine immer reibungslos funktionierende Administration. Die perfekte Administration und der Informationsfluss haben im VAM-Plus einen hohen Stellenwert und tragen ganz wesentlich zum kontinuierlichen Erfolg unserer Dienstleistungen bei.

Frau Hodzic leitet die Administration und ist seit 5 Jahren bei uns. Frau Mistic hat vor 2 Jahren ihre Tätigkeit als Assistentin aufgenommen. Beide unterstützen zusätzlich die Programm- und Projektleitung mit ihren soliden kaufmännischen, sprachlichen und menschlichen Fähigkeiten. Wir danken Ihnen ganz herzlich für ihre wertvolle und engagierte Mitarbeit.

Projektleitung, Bea Keiser/
Programmleitung,
Stefan Andenmatten

S.T., Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis, Teilnehmerin 2010

Meinem Einsatz im Programm VAM-Plus stand ich anfangs skeptisch gegenüber. Doch diese Einstellung änderte sich nach dem Info-Nachmittag rasch. Die Informationen fand ich sehr ausführlich und hilfreich und war beeindruckt von den Räumlichkeiten sowie Arbeitsplätzen. Dementsprechend motiviert habe ich das Programm begonnen, obwohl ich Zweifel hatte, dass nach meiner bisherigen langen Suche nach einer Arbeitsstelle ausgerechnet hier sich etwas ändern sollte. Aber nichtsdestotrotz ging ich mit frischem Elan an die Sache und war offen für Inputs und Anregungen seitens der Programmleitung. Die individuelle Unterstützung bei der Überarbeitung meines Lebenslaufs kam mir sehr entgegen. Durch den täglichen Austausch in der Gruppe entstehen neue Netzwerke. Die Programmleitung ist bestrebt, abwechslungsreiche und interessante Wochenplanungen zu gestalten, passend auf die Zusammenstellung der jeweiligen Teilnehmenden. Diese Aufgabe ist sicherlich herausfordernd und nicht immer einfach. Durch die Kompetenz und jahrelange Erfahrung der Programmleitung gelingt ihnen dies sehr gut. Mein Einsatz war erfolgreich und von kurzer Dauer. Ich bin dem Leitungsteam dankbar für ihre Unterstützung und die sehr angenehme Zeit!

Maida Hodzic

Leiterin Administration (li)

Samanta Mistic

Projektleitungs-Assistentin (re)

Die perfekte Administration trägt wesentlich zum Erfolg unserer Dienstleistungen bei.

Veloverleih

Die bewährte Zusammenarbeit des Vereins für Arbeitsmarktmassnahmen und GGZ@Work-Recycling ermöglichte eine gelungene Verleih-saison 2010.

Seit Jahren erfreut sich der Veloverleih grosser Beliebtheit und die Velos werden stark als umweltschonendes Nahverkehrsmittel genutzt. Dank der Unterstützung von Sponsoren und der Bereitschaft von Firmen, die Verleihstandorte gratis zur Verfügung zu stellen, ist die Aufrechterhaltung des Gratis-Veloverleihs überhaupt möglich. Im Juli hat der VAM zusätzlich vier Elektrovelos im Veloverleih Zug zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden diese 343 mal ausgeliehen.

Der Betrieb

Der Veloverleih startete im Mai nass und kalt in die Saison. Auch in den folgenden Monaten wurden wegen des schlechten Wetters leicht weniger Velos ausgeliehen als in der Saison 2009. So konnten im Jahr 2010 6300 (davon 343 Elektrovelos) Ausleihungen (Vorjahr 6500) registriert werden. Durchschnittlich wurden über die ganze Verleihperiode in Zug und Cham zusammen täglich 28 Fahrräder ausgeliehen.

Genutzt wurde das Angebot über die ganze Ausleihperiode hauptsächlich von Einwohnern des Kantons Zug und der übrigen Schweiz (5278), auch Touristen (1022) nutzten das Angebot.

Die Veloverleihe Zug und Cham waren an 184 Tagen über 1000

Stunden geöffnet und boten 12 stellenlosen Menschen eine sinnvolle Beschäftigung.

Die Veloverleihe agieren auch als Auskunftsstelle für Touristen, die keine Fahrräder ausleihen. In den Velobussen wird Informationsmaterial an Interessierte abgegeben und Informationen und Orientierungshilfen für Touristen und nicht Ortskundige angeboten.

Die Zuger Veloverleihe stossen bei der Zuger Bevölkerung und den Besuchern aus aller Herren Länder auf sehr viel Sympathie und Interesse. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich der Zuger Gratis-Veloverleih etabliert hat und kaum mehr wegzudenken ist.

Im diesen Sinne freuen wir uns auf eine hoffentlich sonnigere Saison 2011.

Yolanda Fässler Leiterin
und Claude Joller Gruppenleiter
Veloverleih
GGZ@Work-Recycling



InnoPark

Weiterhin steigende Teilnehmerzahl im Jahr 2010

Ziel des Programms

InnoPark ist ein nationales, vom Seco finanziertes Programm. Es fördert rasche Reintegration qualifizierter Stellensuchender in den Arbeitsmarkt, indem diese in Projektarbeit eingebunden werden. Gezielte individuelle Weiterbildung ergänzt die Projektarbeit.

Regionalzentrum Zug-Zentralschweiz

Im Regionalzentrum Zug stehen für die Teilnehmenden voll ausgerüstete Arbeitsplätze zur Verfügung. Geleitet wird das Zentrum von Ivo Studer, Geschäftsführer TFZ, der diese Aufgabe im Auftrag des VAM wahrnimmt.

Entwicklung im Jahr 2010

Obwohl die Arbeitslosenquote im 2010 leicht rückläufig war, stieg die Anzahl Teilnehmende auf ein noch höheres Niveau als im Vorjahr. Es nahmen insgesamt 63 Personen teil (2009 waren es noch 41), die durchschnittliche Verweildauer betrug 3,98 Monate. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden betrug 47,2 Jahre, von 42 ausgetretenen Teilnehmern haben 23 eine Stelle gefunden und zwei eine selbstständige Erwerbstätigkeit aufgenommen. Dies entspricht einer Wiedereingliederungsquote von 60 %. Die Qualität der Teilnehmenden in Bezug auf Wissen und Erfahrung ist ebenfalls gestiegen, es sind immer mehr Personen mit grosser (Führungs-) Erfahrung im Programm dabei.

Die Betreuungstätigkeit durch den Center-Manager nahm wei-

ter zu. Die Teilnehmenden nahmen das Coaching rege in Anspruch. Gestaltung von Lebensläufen und die Entwicklung von effizienten Suchstrategien waren dabei die thematischen Schwerpunkte.

Als Highlight im 2010 darf der Networking-Event bezeichnet werden. Ziel war, den Wirtschaftsstandort Zug und dessen Unternehmen mit Stellensuchenden direkt zu vernetzen. An dieser Veranstaltung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zentrums Zug die Gelegenheit, in Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern zu treten und InnoPark Schweiz konnte das Programm den interessierten Wirtschaftsvertretern direkt vorstellen. Rund 30 Personen aus Wirtschaft und Verwaltung nahmen daran teil und 25 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, mit Vertreterinnen und Vertretern von KMUs, Personalberatungen und Behörden persönliche Gespräche zu führen und somit wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Ausblick 2011

Im 2011 steht die Konsolidierung auf dem erreichten Niveau weiterhin im Vordergrund. Die Anzahl Teilnehmende soll sich bei gleicher Qualität auf dem Stand von 2010 bewegen und die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft, insbesondere bei Projekten, soll weiter vertieft werden.



Ivo Studer
Geschäftsführer



Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ

Wir bleiben dran...



Thomas Bonati
(neu) Sozialdienst Cham

Markus Truttmann
Koordinationsstelle

Fabienne Jenni
Sozialdienst Baar

Gerhard Mililus
RAV Zug

Christine Scheitlin
Koordinationsstelle

Monika Wechsler
IV Zug

Beat Iten
IV Zug

Patricia Windlin
SD Zug

Beat Pfulg
RAV Zug

- IIZ soll möglichst schlank und effizient gehandhabt werden können. Um diese Umsetzung zu optimieren, wird IIZ 2011 um den Schritt des «Vorassessments nach Bedarf» erweitert. Dies beinhaltet eine vorausgehende Klärung zwischen den beteiligten Institutionen/Fachpersonen vorerst ohne Teilnahme der betroffenen Person. Je nach Situation wird darauf ein Assessment eingeleitet, oder die anmeldende Institution nimmt den Fall mit ergänzten Informationen zurück.

IIZ – nationales Projekt

Im Dezember 2010 wurde mit einer gesamtschweizerischen IIZ-Tagung das Pilotprojekt IIZ-MAMAC offiziell abgeschlossen. Zwei Haupterkenntnisse lassen sich aus der Evaluation entnehmen:

- Die Qualität der Zusammenarbeit zwischen den drei Institutionen und die Klarheit gegenüber den Klienten und Klientinnen haben sich verändert und werden als positive Weiterentwicklung gewertet.
- Die quantitativen Erwartungen wurden nicht erfüllt. Zu klein war die Zahl der gemeldeten Fälle mit einer sogenannten komplexen Mehrfachproblematik. Offen und wahrscheinlich vielfältig bleiben die Gründe, die eine Anmeldung verhinderten.

Kernteam

Das Kernteam ist tragendes Element bei der Umsetzung des IIZ-Gedankens auf der operativen Ebene.

Seit der definitiven Einführung durch IIZ im Kanton Zug blieb das Kernteam in fast konstanter Formation. Per Ende dieses Jahres tritt Denise Erismann (SD Baar) in Folge eines Stellenwechsels aus.

Neu dazu kommt Thomas Bonati, Mitarbeiter des Sozialdienstes Cham.

Entwicklungen im Kanton Zug

- Per Ende 2010 wurde der Leistungsauftrag zwischen der GGZ (einschliesslich IIZ-Koordinationsstelle) und dem Kanton für weitere drei Jahre erneuert.
- Neu wird ab 2011 die Finanzierung der Fallkosten nach einem entsprechenden Schlüssel zwischen Kanton und den drei Institutionen IV, RAV und gemeindlichen Sozialdiensten aufgeteilt. Damit konnte die belastende und «anmeldeunfreundliche» Fallpauschale abgeschafft werden.

Ja, wir bleiben dran...

Mit der Reflektion unserer Arbeit, mit ständiger Information für «neue» wie «alte» MitarbeiterInnen und Fachpersonen, mit weiteren innovativen Ideen und mit der wachbleibenden Überzeugung für die zu gestaltende Zusammenarbeit zwischen den Institutionen.

Evaluationsbericht des nationalen Projektes IIZ-MAMAC unter: www.bbl.admin.ch/bundespublikationen

Fachstelle Migration

Verifizierung der Deutschkenntnisse und Motivationsabklärung

Die Zusammenarbeit mit der RAV/VAM in Bezug auf die Verifizierung der Deutschkenntnisse eines Teils der stellenlosen Migrantinnen und Migranten wurde im Jahr 2010 weitergeführt. Die Zahl der durchgeführten Verifizierungen der Deutschkenntnisse mit rund 50 Abklärungen widerspielt das gleiche Bild von 2009.

Seit August 2010 wird die Verifizierung der Deutschkenntnisse durch unsere neue deutschsprachige Mitarbeiterin Frau Judith Steinhübl vorgenommen. Mit ihrer Qualifikation als Pädagogin, Sprachkursleitende und Prüfungsexpertin bringt sie das erforderliche Know-how für diese Aufgabe. Der zweite, muttersprachliche Teil der Abklärung wird nach wie vor durch unsere Sprachspezialistinnen vorgenommen. Mit ihrem Angebot von Information und Beratung in 12 Sprachen ist die FsM hiermit bestens ausgerüstet.

Weitere Projektaktivitäten der FsM

Zur Leitung und Koordination der gemeindlichen niederschweligen Deutschkurse «Deutsch Lernen in der Gemeinde» sind im Laufe des Jahres 2010 neu die Integrationskurse für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem Ausland dazugekommen. Am 16. November 2010 konnten gleichzeitig drei Integrationskurse in den Sprachen Deutsch, Englisch und Portugiesisch ge-

startet werden. Dabei hilft uns sehr, dass die FsM gemäss Leistungsvereinbarung mit der Volkswirtschaftsdirektion und den Zuger Gemeinden alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem Ausland erfasst und diese mit Informationen beliefert. Dadurch und auch durch ihre Bekanntheit in den Migrantenkreisen hat sie die besten Möglichkeiten für die Erschliessung und Gewinnung der Interessierten für Themen der gesellschaftlichen Integration.

Berufswahl

In zweiter Auflage wurden im Herbst 2010 die Veranstaltungen «Berufswahl für Eltern mit Migrationshintergrund» in tamilischer und englischer Sprache erfolgreich durchgeführt. Dabei hat die FsM nochmals gezeigt, dass sie fähig und in der Lage ist, die betreffende Migrationsbevölkerung zu erreichen und zu mobilisieren.

Yüksel Tellici
Stellenleiter FsM



Yüksel Tellici
Stellenleiter

Mit ihrem Bekanntheitsgrad in der Migrationsbevölkerung und ihren vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten gelingt es der Fachstelle Migration, die Migrantinnen und Migranten für gemeinsame Anliegen zu erreichen und zu gewinnen.

Zahlen VAM

RECHNUNG VAM 2009/2010 und Budget 2011

	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011
VAM (Aufwand)	4'401'000	5'632'000	4'638'000
Personal und Verwaltung	1'229'000	1'363'000	1'435'000
Beschäftigungsprogramme	791'000	1'015'000	860'000
Mieten/NK/Unterhalt	318'000	453'000	400'000
InnoPark	54'000	49'000	50'000
Selbstständigkeit	10'000	12'000	10'000
Berufsintegration junge Erw.	280'000	329'000	235'000
Einstieg Berufswelt	838'000	774'000	880'000
VAM PLUS	666'000	636'000	625'000
andere Projekte	0	0	0
Investitionen	215'000	1'001'000	143'000
RAV (Aufwand)	4'898'000	4'995'000	5'177'000
Personal/Unterhalt	3'934'000	4'086'000	4'296'000
Miete	612'000	606'000	590'000
Ausbildung/Reisekosten	68'000	83'000	59'000
Investitionen	162'000	68'000	72'000
Zusammenarbeit Dritte	122'000	152'000	160'000
VAM Total (ohne Ertrag)	9'299'000	10'627'000	9'815'000
Spenden	0	0	
Ertrag VAM-Projekte	190'837	134'500	148'000

Neue VAM-Projekte/Aufgaben 2011

Reibungslose Umsetzung der AVIG Revision per 1. April 2011

Einführung eines internen Kontrollsystems (IKS) im VAM

Öffentlichkeitsarbeit mit neuen Event in der HALLE 44

Konzentrierte Vermittlung der stellensuchenden Personen in allen Bereichen

Schlusswort

Die neue Führung im RAV

hat sich bestätigt und zeigt sich von der erfolgreichen Seite. Da in den vergangenen Jahren immer mehr Geschäfte und Projekte direkt durch mich als VAM Geschäftsführer organisiert und betreut wurden, verlangte es nach einer Neuorganisation der Geschäftsleitung. Die Doppelfunktion Geschäftsführer und RAV Leitung wurde aufgeteilt. Mit Frau Gisela Meier, bereits Teamleiterin im RAV Zug, konnte eine fachkundige Person für diese Funktion gewonnen werden.

Erfolg trotz...

Wie bereits im Vorjahr, blieb die schnelle Wiedereingliederung der stellensuchenden Personen in den Arbeitsprozess unsere wichtigste Aufgabe. Der Domizilwechsel von der Hofstrasse 15 in die Räumlichkeiten an der Altgasse 44 in Baar oder gar die neue Führungsstruktur konnten unserem Erfolg nichts anhaben. Dank der stetigen, konzentrierten und qualitativ guten Zusammenarbeit zwischen dem RAV, der HALLE 44 und den Drittbeauftragten können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Um unsere Dienstleistungen weiter bekannt zu machen, suchten wir stetig den Kontakt zu Zuger Arbeitgebern. Dies zahlte sich aus, liegt doch ein sehr gutes Vermittlungsjahr hinter uns. In diesem Zusammenhang ein Dankeschön an alle mitwirkenden Mitarbeitenden sowie alle externen Personen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Stellensuchende zu unterstützen und zu vermitteln. DANKE!

Sinkende Stellenlosenzahlen

Dank der positiven Wirtschaftslage im Kanton Zug ist die Stellensuchendenzahl gesunken. Grundsätzlich hat sich die Situation für die Stellensuchenden entspannt, aber es gilt zu beachten, dass die Betreuung der stellenlos gebliebenen Personen schwieriger und aufwändiger geworden ist. Es braucht noch mehr Einfühlungsvermögen, Kompetenz und Verständnis für die Betroffenen, um bei deren Arbeits- und Lebensplanung behilflich zu sein. Die Arbeit wird zunehmend schwieriger, die «komplexen Fälle» häufen sich, und der Arbeitsmarkt verlangt zunehmend höhere Qualifikationen. So wird es für Geringqualifizierte und Langzeitstellensuchende immer schwieriger, eine Stelle zu finden.

Ausblick

Wir wollen rasch und flexibel auf etwaige Veränderungen reagieren und werden dadurch sicher gefordert sein, weiter an uns zu arbeiten. Mit gegenseitigen Ermutigungen, uns beruflich und persönlich weiter zu entwickeln und weiterzubilden, wollen wir uns den erneuten Herausforderungen stellen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen und unseren Drittfirmen soll weiterhin gepflegt und die Kontakte zu den Zuger Arbeitgebern gesucht werden, um auch nächstes Jahr wiederum von einem erfolgreichen Jahr sprechen zu können.



Fredy Omlin
Geschäftsführer VAM

Motivation als Suche für sich selbst

Wir wollen uns immer wieder hinterfragen:

Was ist der Zweck meiner Arbeit oder meines Handelns?

Wer ist mein Gegenüber, das ich motivieren will?

Wie motiviere ich mich selbst, wie motiviere ich andere?

Verein für Arbeitsmarktmassnahmen VAM
Hertizentrum 6, 6303 Zug, Tel. 041 728 25 77
www.zug.ch/vam, info@rav.zg.ch

